Abend-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Rud. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 406

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 14. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

D. L. C. **Berlin**, 13. Juni. (Die „Versöhnung" zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck.) Als kurz nach dem Jagdausflug des Kaisers nach Ostpreußen die Gerüchte, daß eine Versöhnung desselben mit dem Fürsten Bismarck in Frage stehe, verbreitet wurden, hieß es u. A., daß auch Mitglieder des Ministeriums sich lebhaft für eine solche interessirten. Wenn das zutreffend wäre, so würde damit der Beweis geliefert sein, daß es auch Minister giebt, die nicht im Stande sind, die Tragweite eines solchen Schrittes zu beurtheilen. An sich ist es ja verständlich, daß die gegenwärtige Regierung in Preußen wie im Reiche eine ungleich bequemere Stellung haben würde, wenn der frühere Reichskanzler sich in die ihm gegen seinen Willen auferlegte Enthaltung von den Staatsgeschäften in Ruhe und Würde gefunden hätte, oder wenn er nachträglich wenigstens den Zeitungskampf gegen seinen Nachfolger einstellen wollte. Wie die Dinge jetzt stehen, ist es nur zu natürlich, daß Kreise, deren politische oder wirthschaftliche Interessen durch die Politik der Regierung weniger gefördert werden, als es unter dem Fürsten Bismarck der Fall gewesen ist, die früheren besseren Zeiten zurückwünschen und die Autorität des ersten deutschen Reichskanzlers gegen die Epigonen ausspielen möchten. Für die Regierung wäre die Situation wesentlich vereinfacht, wenn diesen und ähnlichen Bestrebungen durch die Herstellung eines freundlichen Verhältnisses zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck der Boden abgegraben und die jetzige Regierung gewissermaßen durch die Autorität des Letzteren gedeckt würde. Das Wunderbare ist nur, daß es heute noch Leute giebt, die dem Fürsten Bismarck eine so entsagungsvolle Rolle zutrauen. Fürst Bismarck ist Realpolitiker durch und durch und für sentimentale Redensarten völlig unzugänglich; was nicht ausschließt, daß er sehr gern bereit ist, Andere durch sentimentale Redensarten zu bethören. Fürst Bismarck ist ganz der Mann, in einer Versöhnungskomödie die Rolle des großmüthig Verzeihenden zu spielen; aber immer vorausgesetzt, daß er Aussicht hat, aus dieser Komödie reelle Vortheile zu ziehen. Wenn jetzt Versöhnungsarien gesungen werden, so kann das nur bedeuten, daß Fürst Bismarck nachgerade am Ende seines Lateins ist. Er hat gemerkt, daß seine Preßbosheiten wirkungslos bleiben, daß sie weder die Stellung seines Nachfolgers erschüttern, noch seine früheren Anhänger erbittern. Er sieht die Zeit kommen, wo man seine schönsten Artikel als Makulatur bei Seite legen und den Alten in Friedrichsruh als eine unbequeme, aber unvermeidliche Zugabe ansehen wird. Und deshalb schwärmt er plötzlich für eine Aussöhnung mit dem Kaiser, die für ihn selbstverständlich nur das Mittel sein würde, neue Intriguen gegen die Vertrauensmänner des Kaisers in Szene zu setzen. Wer Anderes behauptet, wer eine Annäherung zwischen dem Kaiser und dem ersten Kanzler befürwortet, weil eine solche für die Volksempfindung einen großen Werth haben würde, der kennt den Fürsten Bismarck nicht. Für den Fürsten Bismarck hat nur eine solche Annäherung Werth, die ihm den Weg zur Macht wieder eröffnet. Wer das nicht will, der verschone uns mit der Berufung auf die Volksempfindung, in der der indirekte Vorwurf an die Adresse des Kaisers liegt, daß derselbe in persönlicher Empfindlichkeit die Wege vermeide, die ihm die Sympathien der Massen erwerben könnten. Der Kaiser hat bisher ein Bedürfniß, sich vor dem Fürsten Bismarck zu erniedrigen, nicht empfunden, und es wird hoffentlich auch den interessirten Rathgebern nicht gelingen, in dieser Beziehung eine Sinnesänderung herbeizuführen. Nachgerade scheint man das auch in Regierungskreisen einzusehen. Von offiziöser Seite wird der Wiener „Pol. Corr." von hier geschrieben, von Seiten des Kaisers werde eine Annäherung an den Fürsten Bismarck nicht angestrebt. Man wird stets daran festhalten müssen, daß eine Initiative zu einer solchen nur von Friedrichsruh ausgehen müßte; das aber erscheint für absehbare Zeit ausgeschlossen. Wie weit Vermittelungsversuche stattgefunden haben, mag dahingestellt bleiben; mit Rücksicht auf die ganze Sachlage aber könnte eine Aenderung des bestehenden Verhältnisses, wenn je eine solche eintreten sollte, nur durch einen direkten und spontanen Akt der einen Seite (Bismarck) und ohne Mittelspersonen angebahnt werden." Also: sprechen wir nicht mehr davon.

— Wir haben mehrfach erwähnt, daß als Verfasser der Schrift Berlin-Wien-Rom der deutsche Generalkonsul in Stockholm, v. Eckardt genannt worden ist, und daß in Folge dessen in der Presse die Frage erörtert worden ist, ob Herr v. Eckardt die Broschüre mit Genehmigung seiner Vorgesetzten veröffentlicht habe. Zu dieser Frage bringt ein Berliner Brief der „Schles. Ztg." folgende Angaben:

Der Generalkonsul v. Eckardt in Stockholm besitzt eine generelle Genehmigung des Auswärtigen Amts zu schriftstellerischen Arbeiten. In Folge dessen brauchte er seine neueste Schrift vor der Veröffentlichung nicht vorzulegen und hat es nicht gethan. Wäre es geschehen, so wären nach Allem, was man darüber bisher erfahren hat, gewiß gerade diejenigen Parteien, die von unserem Verhältniß zum Orient und von dem Eintritt Englands in den Dreibund handeln und die am meisten in der Presse besprochen worden sind, als von irrigen Voraussetzungen ausgehend beanstandet worden. Das schließt eine Anerkennung durch die vorgesetzte Behörde für die Schrift im Ganzen vollständig aus. Die Aufnahme in den maßgebenden Kreisen konnte nur eine getheilte sein, und jede etwaige Anerkennung sich nur auf einzelne Theile des weiten Stoffgebietes beziehen, das der gewandte und kenntnißreiche Publizist in dem Werke behandelt hat.

— Die Behauptung des Abg. Frhr. v. Wackerbarth in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 19. März, daß zahlreiche Beweise für „rituelle Morde" oder „Blutmorde", d. h. von Morden, welche auf die Lehren der jüdischen Religion zurückzuführen sind, vorhanden seien, hat Herrn Dr. P. Nathan, Mitglied der Redaktion der „Nation" veranlaßt, eine ausführliche Bearbeitung des Prozesses von Tisza-Eslár, zu welcher er s. Z. das Material an Ort und Stelle gesammelt hat, zu veröffentlichen. Herr Dr. Nathan aber hat sich nicht damit begnügt. In einer Vorrede hat er die Rede des Abg. v. Wackerbarth, der behauptete, er habe nur in objektiver Weise wiedergegeben, was bekannte und anerkannte Autoritäten der Wissenschaft über die sog. Blutmorde berichtet haben, im Einzelnen geprüft. Und das Ergebniß? „Daß Herr v. Wackerbarth seine „Beweise" in allerbestem Glauben vorgetragen hat, daran ist nicht im Geringsten zu zweifeln; denn nur derjenige giebt sich solche Blößen, der voll guten Muthes gar keine Ahnung hat, mit welchen kompromittirten Waffen er seinen Feldzug unternimmt. Jene Argumente, welche Herr von Wackerbarth vorgebracht hat, sind die üblichen, die in jedem antisemitischen Winkelblatt, wie in jeder agitatorischen antisemitischen Broschüre zu finden sind und die jeder antisemitische Volksredner mit Vergnügen seinen Zuhörern zum Besten giebt. Diese „Beweismittel" hat Herr v. Wackerbarth übernommen, in der Zuversicht, daß so vortreffliche Männer, wie die antisemitischen Redner und Schriftsteller nur die lautere Wahrheit sagen werden und wenn er gründlich angelogen worden ist, so mag er sich bei seinen Gesinnungsgenossen bedanken, und er wird vielleicht zu der Ueberzeugung kommen, wie auch seine applaudirenden Parteifreunde, daß es doch nicht genügt, voll zuversichtlicher Gläubigkeit hetzende antisemitische Zeitungen und ein paar Broschüren Ahlwardtschen Charakters gelesen zu haben, wenn man daraufhin die schwersten Anklagen erheben will." In der That ist der Nachweis des Verfassers, daß Frhr. v. Wackerbarth die Schriften, auf die er sich beruft, nie gesehen, geschweige denn gelesen hat und daß alles, was er im Abgeordnetenhause unter dem Jubel der Konservativen vorgebracht hat, antisemitischer Schwindel ist, mit einer unübertrefflichen Präzision geführt. Wir vermuthen, Frhr. v. Wackerbarth, der auch bei der Beschaffung des Materials für die Ahlwardtschen „Judenflinten" eine noch nicht genau festgestellte Rolle gespielt hat, wird im Abgeordnetenhause keine zweite Rede im Stile derjenigen vom 19. März halten. (Der Prozeß von Tisza-Eslár. Ein antisemitisches Kulturbild von Paul Nathan, Dr. phil., Berlin, Fontane & Co.).

— Die Anklage in der Welfen-Affaire ist nach der „Hannov. Volks-Ztg." gegen 32 welfische Klubs ꝛc. und 65 Personen, meist Vorstandsmitglieder dieser Klubs, gerichtet. Sie sollen das Vereinsgesetz übertreten haben.

— Zu Briesen tagte am 12. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Woithe-Treplin die stark besuchte Versammlung des Bezirksverbandes des Allgemeinen deutschen Bauernvereins. Der Vortragende, Reichstagsabgeordneter Wisser, sprach über die Ziele der Vereinsbestrebungen, namentlich bezüglich der Gemeinde- und Agrargesetzgebung und bedauerte, daß durch die Landgemeindeordnung in Preußen ein für die Bauernschaft befriedigender Abschluß nicht erreicht worden sei. Es gelte eifrig und regsam einzutreten, um auf diesem Gebiet die vernachlässigten Interessen der Bauernschaft zu wahren. Die Bauernschaft selbst trage die Schuld an diesen Zuständen. Durch das Verhalten derselben bei den Abgeordnetenwahlen sei auch das Abgeordnetenhaus den Vertretern des Herrenthums ausgeliefert worden und es sei der Regierung nicht einmal möglich gewesen, die Einverleibung der Gutsbezirke in die Landgemeinden in dem beabsichtigten Umfange durchzuführen. Die Bauernschaft habe alle Ursache, mit regem Eifer für eine zeitgemäße Fortentwickelung ihrer Verhältnisse einzutreten und sich loszulösen aus der Vormundschaft des Großgrundbesitzes. Es gelte, bei den nächsten Landtagswahlen ein wirkliches Volkshaus zu schaffen und hierzu müsse die Bauernschaft energisch mitwirken. Dem Redner wurde lebhafter Beifall zu Theil.

Karlsruhe, 13. Juni. In der ersten Kammer entgegnete heute auf den Antrag Muser wegen Einführung direkter Wahlen der Staatsminister Eisenlohr, die Regierung könne sich nicht auf eine Gesammtrevision der Verfassung einlassen, sie sei aber bereit, einzelne Punkte derselben zu revidiren. Der Staatsminister Turban behauptete, die Folge der Einführung direkter Wahlen würde die völlige Ausschließung der Besitzenden von der Gesetzgebung sein. Die Kommissionsanträge lauteten: erstens den Antrag auf Einführung direkter Wahlen nach Fassung der Resolution der zweiten Kammer abzulehnen; zweitens der Regierung eine Reform der ersten Kammer dahin vorzuschlagen, daß die Zahl der Mitglieder vermehrt würde. Die Kommissionsanträge werden einstimmig angenommen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Drei Arbeiter sind gestern Vormittag 7½ Uhr aus der Höhe des ersten Stockwerkes in die Tiefe gestürzt. Die Verunglückten, Namens Pedreck, Schüler und Schmidt, arbeiteten auf dem Neubau Neue Jakobstraße 6 und standen auf Balken, die auf einem Bogen von Mauerwerk ruhten. Dieser Bogen brach plötzlich zusammen, so daß die Genannten hinabstürzten. Schmidt wurde unter den Trümmern begraben, aber noch so rechtzeitig wieder an das Tageslicht gezogen, daß er, wenn auch innerlich anscheinend schwer verletzt, nach seiner in dem Hause Prinzenstraße 16 belegenen Wohnung gebracht werden konnte. Seine beiden Genossen kamen glücklicher davon; sie erlitten nur leichte Kontusionen, so daß sie gegen Mittag ihre Arbeit wieder aufzunehmen vermochten.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend vor den Augen eines nach Tausenden zählenden Publikums in Weißensee. In dem bekannten Vergnügungs-Etablissement von Sternecker bildeten seit längerer Zeit die Fallschirm-Produktionen der Frau Bertha Carell-Großmann einen Hauptpunkt des Programms. Die Dame stürzt sich aus beträchtlicher Höhe mit einem als eigenartig konstruirten bezeichneten Fallschirm aus der Gondel eines Fesselballons in den zum genannten Etablissement gehörigen See und hat bei diesem Experiment bisher keinerlei Unfall erlitten. Gestern Abend um 7½ Uhr stieg die Luftschifferin wiederum auf, und unzählige Zuschauer drängten sich am Ufer des Sees, um das Schauspiel des Absturzes aus nächster Nähe betrachten zu können. Als der Ballon die übliche Höhe erreicht hatte — sie soll angeblich 3000 Fuß betragen, ist in Wirklichkeit aber bedeutend geringer — schwang sich Frau Carell-Großmann vom Rande der Gondel, auf dem sie während des Aufstieges gesessen hatte, in den Fallschirm. Mit diesem fiel sie, wie das immer der Fall ist, Anfangs rasch, dann langsamer, je mehr der Schirm Wind fing. Fast in demselben Augenblicke aber, in dem der Apparat sich vollständig ausgebreitet hatte, löste sich die Luftschifferin von ihm und stürzte, pfeilschnell fallend, die Arme wie nach einem Halt zu haschen ausbreitend und sich mehrmals überschlagend, flach in den See. Das Publikum schrie vor Entsetzen laut auf und gerieth in eine ungeheure Aufregung, die dann bald einer Todtenstille Platz machte. Zahlreiche Boote eilten sofort an die Unglücksstelle. Die Verunglückte kam gleich nach dem Sturze wieder an die Oberfläche des Wassers, sank dann aber noch mehrmals unter, bis es nach etwa einviertelstündiger Arbeit gelang, sie aus dem Wasser in ein Boot zu heben. Sie zeigte noch Leben, hatte aber das Bewußtsein verloren. In dem Boote aufrecht sitzend gestützt, wurde sie nach der Landungsbrücke gefahren und von hier in einen nahegelegenen Bau getragen. Das Publikum gerieth von Neuem in eine ungeheure Aufregung. Man konnte die Neugierde nicht bemeistern, Alles strebte nach der Landungsbrücke, um die Unglückliche zu sehen, so daß zeitweilig ein lebensgefährliches Gedränge entstand. Ein zur Stelle gerufener Arzt konstatirte gräßliche Verletzungen der Organe des Unterleibes, mit dem die Verunglückte auf die Wasserfläche aufgeschlagen war. Bewußtlos wurde Frau Carell-Großmann in einen Tragekorb gebettet und dann mit einem Wagen nach Berlin in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain übergeführt. Hier ist die Verunglückte noch gestern Abend ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Ob der Unfall auf einen Fehler am Apparat — Zerreißen des Verbindungstheiles — entstanden ist, wird erst eine genaue Untersuchung des in den See gefallenen Fallschirmes feststellen können.

† **Ein heiteres Zugeständniß.** Die Magnetdame Miß Annie Abbot, welche in London als Wunder angestaunt wurde, begegnete bekanntlich in Berlin, Leipzig, Graz und Budapest so vielen zweifelsüchtigen Menschen, daß ihre Wunderthaten bald verlacht und ihre Trucs enthüllt wurden. Nachdem sie eine Reihe von Theaterskandalen herbeigeführt hatte und alle ihre Kunststückchen von anderen Damen mit Grazie nachgemacht wurden, sah sie ein, daß sie den Köder für die Dummen fahren lassen müsse, wenn sie weiter auf ein Engagement an den Spezialitätentheatern rechnen wolle, sie erließ daher in der Zeitschrift „Der Artist" die folgende Erklärung: „Namens-Veränderung. Miß Annie Abbot. Sensationellste und bisher unübertroffene Kraftdame mit ihren athletischen sowie magnetischen Kraftproduktionen, höchst wunderbare Demonstrationen. Zahle jener Dame, welche im Stande ist, mir nachzuarbeiten, eine Prämie von 50 Dukaten. Erlaube mir bekannt zu geben, daß ich vom 1. Juni 1892 an unter diesen Namen „Miß Annetta Astora" auftreten werde. Auch von 1. Juni ab frei bin. Annie Abbot. Etablissement Armin, Budapest." Die Magnetdame ist also zur Kraftdame geworden, welche ihre athletischen Fähigkeiten jetzt in den Vordergrund stellt. Wir glauben kaum, daß Miß Annette Astora so reiche Einnahmen erzielen wird, wie Annie Abbot, allein ihr Geld ist ehrlicher verdient.

Lokales.

Posen, den 14. Juni.

br. **Schulausflug**. Die Schüler der vereinigten Gymnasialvorschule machten gestern unter Führung ihrer Lehrer ihren alljährlichen Spaziergang nach dem Eichwald und kehrten Abends 8 Uhr mit Musik wieder zurück.

br. **Schiffsverkehr.** Der Dampfer „Johann" traf gestern gegen Abend mit zwei Schleppkähnen von Stettin hier ein und legte am Berdychowoer Damm an.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde gestern ein Malerlehrling, der auf der Cybinastraße einem Arbeiter vermittelst eines Messerstiches eine nicht ungefährliche Verwundung am linken Oberarm beigebracht hat, ein Bursche wegen dringenden Verdachtes, vor einigen Tagen in einem Hause der Breslauerstraße mehrere Tauben gestohlen zu haben, und eine Frauensperson wegen verbotenen Umhertreibens. — Gefunden wurde am 8. d. Mts. auf dem Alten Markte eine graue Knabenweste und am 9. d. Mts. auf der St. Martinstraße ein kleines polnisches Gebetbuch.

* **Maul- und Klauenseuche**. Nach den amtlichen Veröffentlichungen des „Reichsanzeigers" hat im Ausgange des Monats Mai d. J. im Regierungsbezirk Posen die Maul- und Klauenseuche in 16 Kreisen und 64 Gemeinde- bezw. Gutsbezirken geherrscht und waren von der Seuche Rindvieh, Schafe und Schweine befallen. Im Regierungsbezirk Bromberg herrschte die Seuche in 7 Kreisen und 28 Gemeinde- bezw. Gutsbezirken; hier waren außer den oben bezeichneten Thiergattungen auch Ziegen von der Seuche befallen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Graudenz**, 11. Juni. [Ein aufregender Vorfall] ereignete sich gestern Vormittag auf der Festung. Ein Militär-Sträfling entsprang durch das Wasserthor. Er eilte den hohen Bergabhang hinab und stürzte sich in voller Kleidung, mit Stiefeln und Mütze, in die Weichsel, um schwimmend das jenseitige Ufer zu erreichen. Da er auf die Rufe des Postens, der im nacheilte, nicht hörte, gab dieser zweimal Feuer und traf den Flüchtling, der schon eine weite Strecke in den Strom hinausgeschwommen war, in die Schultergegend und am Kopf. Inzwischen hatten sich Schiffer in einem Kahne aufgemacht, den Flüchtling aufzufischen. Dieser aber gab sich nicht so leicht gefangen; mit der einen Hand hielt er sich über Wasser, mit der anderen suchte er den Kahn umzureißen, was ihm aber nicht gelang. Bald hatten ihn die Männer unschädlich gemacht und in den Kahn gezogen, worauf er nach der Festung zurückgebracht wurde. Seine Verletzungen sollen nicht gefährlich sein. Der Flüchling hatte eine Strafe von 13 Monaten zu verbüßen, wovon er schon 9 Monate hinter sich hatte.

* **Breslau**, 13. Juni. [Unfall beim Rennen.] Der

schlesische Verein für Pferdezucht und Pferderennen hielt gestern ein Rennen ab. Im dritten Rennen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Graf Bethusys Wallach Cover-Point stürzte beim Nehmen einer Hürde. Der Reiter des Pferdes, Lieutenant Schwerk vom 20. Feld-Artillerie-Regiment erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

Angekommene Fremde.

Posen, 14. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Tulermann-Waldow a. Werder, Berndt u. Frau a. Xiążno, Gutsbes. Duday u. Privatier Doleski a. Sieradz, Rentmeister Sponnberg aus Obornik, Oekonomierath Müller a. Gurzno, die Kaufleute Fürst, Römer, Fuchs, Pracht, Zabel, Zivtak, Lippmann, Knigge, Bütow u. Epstein a. Berlin, Meichßner a. Leipzig, Drevermann a. Hagen, Spangenberg a. Hanau, Leipold a. Frankfurt a. O., Dockhorn a. Breslau, Horstmann a. Celle u. Pollak a. Ujhely.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Levy a. Newyork, Levy a. Moskau, Jacks a. Berlin, Kober aus Stuttgart u. Sendler a. Stettin, Geheimer Rath v. Wilmowski a. Berlin, Landschaftsrath Wehle a. Blugowo, die Rittergutsbesitzer Landesökonomierath Kennemann a. Klenka, v. Nathusius a. Uchorowo, Schwartzkopff a. Zabelsdorf b. Stettin, Hauptm. Blank aus Murzynowo, Ingenieur Olschewski a. Berlin, Privatier Heuser a. Beuthen, die Fabrikanten Ruppert a. Mühlhausen u. Lucht aus Glogau.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Schlüter aus Bentschen, Seyring u. Henschel a. Berlin, Isaacsohn a. Kolmar, Horberger a. Stuttgart, Löwenstein u. Lasker a. Breslau u. Reiß a. Langenbilau, Ingenieur Rosemann a. Eylau, Kataster-Kontrolleur Herrmann u. Frau a. Schildberg, Postdirektor Hernig a. Halle a. S.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Hirschfeld, Ciniack u. Glesinger a. Berlin, Bethmann a. Liegnitz, Tworoger a. Ratibor, Frau Konopinska a. Schrimm, Frau v. Dobinska aus Borek, Gutsbesitzer Grabowski a. Pietrowo.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Peritz, Monski u. Machulle aus Breslau, Bloch, Frost u. Tausk a. Berlin, Heppner a. Pleschen, Lewy a. Nakel, Lewin a. Dolzig, Back u. Frau aus Pinne, Schwerin a. Birnbaum u. Frl. Gumpert a. Czarnikau, Hotelbesitzer Itzigsohn a. Warlubien, Gutsbesitzer Segal a. Groslag.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Mahler u. Wiegmann a. Berlin, Wreschner aus Breslau u. Opitz u. Frau a. Apolda in Thüringen, Lehrer Beer a. Stettin u. Ingenieur Zimmer a. Bromberg.

Wollmärkte.

W. **Posen,** 14. Juni. Nach Abfassung unseres gestrigen Schlußberichtes wurden noch in den Mittagsstunden einige Partien schlecht behandelter Mittelwollen abwärts bis 105 Mark und Mehreres von Rustikalwollen in schlechter Beschaffenheit abwärts bis 90 Mark abgegeben. Unverkauft blieben vom Wollmarkt gegen 800 Zentner.

** **Landsberg a. W.,** 14. Juni. [Original-Telegramm der „Posener Zeitung."] Die Zufuhr zum heutigen Wollmarkt betrug 2700 Zentner gegen 2000 Zentner im Vorjahr. Anfangs war die Stimmung flau, später entwickelte sich für gute Wollen ein flottes Geschäft. Der Preisabschlag beträgt 7 bis 10 Mark gegen das Vorjahr. Man zahlte für Dominialwollen 130 bis 138 Mark, vereinzelte Stämme brachten 145 Mark. Im Allgemeinen fiel die Wäsche schön aus. Bis auf unbedeutende Posten war der Markt bis gegen Mittag geräumt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr war schwach. Geschäft ziemlich lebhaft, Preise unverändert. Wild und Geflügel. Genügende Zufuhr. Geschäft durchweg lebhaft, Preise wenig verändert. Fische. Zufuhren genügend, Geschäft lebhaft, Mittelpreise. Butter. Zufuhren reichlich. Geschäft ruhig, Preise behauptet, zum Theil nachgebend. Käse. Holländer gefragt, andere Sorten beinahe unverkäuflich. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Lebhaftes Geschäft. Preise bei reichlicher Zufuhr zum Theil nachgebend. Die erste Waggonladung Werderscher Kirschen eingegangen und schnell verkauft.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—62, IIa 49—54, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 54—68 M., IIa 35—52, Hammelfleisch Ia 49—58, IIa 49—47, Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier 45—46 M., Serbisches — M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 60—65 M., harte Schlackwurst 100—120 M., Gänsebrüste — per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. Stück 4,15 M., Enten do. 1,60 M., Puten do. — M., Hühner, alte 1,35 bis 1,50 M., do. junge do. 0,45—0,65 M., Tauben do. 0,40—0,45 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 54—85 M., do. große do. 62 M., Zander, — M., Barsche 71—75 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgr. do. 90 Mark, do. kleine do. — M., Schleie 55—65 M., Bleie — M., Aale, große, 127 M., do. mittelgr. do. 104 M., do. kleine 70—89 M., Karauschen 44 bis 66 M., Roddow 43—44 Mark, Wels do. 40 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 11,10 Mark, do. 11—13 Ctm. 9,30 Mark, do. 10—11 Ctm. 3,30 Mark.

Butter. Ia. per 50 Kilo 99—103 M., IIa. do. 95—98 M., geringere Hofbutter 90—93 M., Landbutter 80—88 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,50—2,60 M., Prima Kisteneier mit $8\frac{1}{2}$ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,25 bis 2,45 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 2,75—3,00 M., do. einzelne Ztr. 3,50—4 M., do. weiße runde do. — Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 8—12 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 3,00—4,00 Mark, junge, p. Bund 0,50 M., do. Kohlrüben p. Schock 3,50—4,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf. Sellerie, groß p. Schock 3—4 M., Spinat pr. 50 Liter 0,40—0,70 Mark, Salat per Schock 0,75—1,00 M., Land-Radieschen pr. 50 Liter 0,50 bis 1,00 M., Spargel pr. ½ Kilo Ia 0,55—0,65 M., IIa 0,30—0,45 M., IIIa 0,20—0,25 M.

Obst. Garten-Erdbeeren p. Liter 40—50 Pf., Birnen, p. 50 Kg. diverse Sorten p. 50 Ltr. — M., Apfelsinen Messina p. Kiste ca. 200 St. 17 M., do. Blut 25 M., Zitronen Messina 300 Stück 14,00—18,00 M. Kirschen ½ Kilogr. 25—35 Pf.

Bromberg, 13. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) **Weizen** 200—212 M., geringe Qualität 190—199 M., feinster über Notiz. — Roggen 184—190 M., geringe Qualität 178—184 M. feinster über Notiz. — Gerste 150—158 M., Brau- 160—165 M. — Futtererbsen 160—170 M., Kocherbsen 190—200 M., Hafer 150—160 M. — **Spiritus** für 10 000 Literprozent 50er Konsum 59,00 M., 70er 39,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 13. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 40	21 10	20 30	19 80	18 40	17 40
Weizen gelber		21 30	21 —	20 30	19 80	18 40	17 40
Roggen		20 30	19 90	19 20	18 90	17 90	17 70
Gerste		17 —	16 50	16 —	15 50	14 50	13 50
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 13. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juni 202,00 Br. p. Sept.-Okt. 169,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Juni 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Juni 54,20 Br. p. Sept.-Okt. 54,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. p. Juni (50er) 54,90 Br. Juni (70er) 35,20 Br. Juli-August 36,00 Br. August-September 36,20 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. Juni.	13. Juni.
Fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	28,00—28,50 M.	28,00—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Würfelzucker II.	28,75—29,00 M.	28,75—29,00 M.

Tendenz am 13. Juni, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. Juni.	13. Juni.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,10—18,30 M.	18,10—18,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20—17,50 M.	17,10—17,35 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,55 M.	13,00—14,55 M.

Tendenz am 13. Juni, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

** **Leipzig,** 13. Juni. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juni $3{,}87\frac{1}{2}$ M., pr. Juli 3,90 M., pr. Aug. 3,90 M., pr. Sept. 3,90 M., pr. Oktober $3{,}92\frac{1}{2}$ M., p. November 3,95 M., p. Dez. 3,95 M., p. Jan. $3{,}97\frac{1}{2}$ M., p. Febr. 4,00 M., p. März 4,00 M., p. April 4,00 M. Umsatz 15 000 Kilogramm.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 11. bis 13. Juni, Mittags 12 Uhr.

Friedrich Balzer VIII. 1101, leer, Fordon-Niedola. H. Dahlke I. 21 769, leer, Neuenburg-Niedola. Johann Puschinski V. 245, Kalksteine, Bartschin-Schwetz. Th. Puschinski V. 612, Kalksteine, Bartschin-Schwetz. W. Rochlitz IV. 687, leer, Bromberg-Kruschwitz. Anton Gargulewski I. 21 492, kiefernes Kantholz, Bromberg-Potsdam. Hermann Schwabe I. 21 763, kieferne Bretter, Bromberg-Roslau. August Malecki XIV. 134, Feldsteine, Lochowo-Fordon. Wilhelm Markowski IV. 589, Ziegelsteine, Bromberg-Fuchsschwanz. August Fehlau, Nr. 139, Schleppdampfer „Fliege", Bromberg-Montwy. Hermann Kriese VIII. 1305, leer, Berlin-Bromberg. Joh. Nuszkowski VIII. 1020, Feldsteine, Niedola-Graudenz. Karl Schröder I. 20 910, Balken, Hamburg-Danzig.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 55, Machatschek-Bromberg für C. Müller-Brahlitz mit 59 Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 56, C. Groch-Bromberg für D. Franke-Söhne-Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Juni. Aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Schweden besichtigte der Kaiser, begleitet von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen, Vormittags auf dem Bornstädter Felde bei Potsdam das 2. Garde-Ulanen-Regiment.

Athen, 14. Juni. In letzter Zeit sind hier verschiedentliche Erdstöße verspürt worden. In Theben stürzten zwei Häuser ein und ging dabei ein Menschenleben verloren. Die Bevölkerung kampirt im Freien.

Petersburg, 14. Juni. Die Besetzung der vakanten diplomatischen Stellen im Auslande, wie die des Gesandten in Stuttgart dürfte definitiv im Herbste erfolgen. Zu diesem Zeitpunkte wird auch der Rücktritt des Ministers Giers erwartet.

Brüssel, 14. Juni. Die Wahlen zur Constituante, die seit heute Morgen eröffnet sind, vollziehen sich unter großer Betheiligung der Wähler. In mehreren Werkstätten feiern die Arbeiter.

Namur, 14. Juni. Die Klerikalen sind hier wiedergewählt. In Ath kam es zwischen Liberalen und Klerikalen zum Handgemenge.

London, 14. Juni. Heute früh fand auf dem Bahnhofe Bishopsgate ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Drei Personen sind getödtet, viele dem Arbeiterstande angehörige verwundet.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Diät und Wegweiser für Hämorrhoidarier, Band 17 und 18 der Sammlung medizin. Wegweiser von Dr. Arno Krueche. Berlin, Hugo Steinitz Verlag. 2 Mark. Der rühmlichst bekannte Arzt und Besitzer einer physikalischen Heilanstalt in München schildert in der vorliegenden Schrift das Wesen, die Ursachen und die Behandlung eines Leidens, welches, populär im vollen Sinne des Wortes, so häufig und so weit verbreitet ist, wie kaum ein anderes. Die Behandlung des Hämorrhoidal-Leidens erfordert nicht bloß ein einzelnes Medikament, sondern einen genau entworfenen rationellen Heilplan. Im Drange der Sprechstunde aber ist es dem Arzte nicht immer möglich, die unendlich vielen für die Behandlung so wichtigen Einzelheiten alle genau mitzutheilen. Hierin dem Arzte helfend zur Seite zu stehen, bei dem Patienten ein Verständniß für die körperliche Störung zu wecken und zu nähren, dem Leidenden überdies ein bequemes Nachschlagebuch zu geben, ist der wichtigste Zweck der vorliegenden Schrift.

Börse zu Posen.

Posen, 14. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 54,70, (70er) 35,00. (Loko ohne Faß) (50er) 54,70, (70er) 35,00.
Posen, 14 Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 54,70, (70er) 35,00

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.13.			Not.v.13.
Weizen matter			**Spiritus** still		
do. Juni	181 50	183 75	70er loko ohne Faß	36 70	37 —
do. Juli-August	181 75	183 25	70er Juni-Juli	35 70	36 —
			70er Juli-August	35 80	36 30
Roggen fester			70er Aug.-Sept.	36 30	36 80
do. Juni	194 50	195 75	70er Sept.-Okt.	36 20	36 60
do. Juli-August	178 50	178 —	70er Okt.-Nov.	35 40	35 70
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	52 25	52 —	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	52 25	52 10	do. Juni	148 —	147 50

Kündigung in **Roggen** 950 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr., (50er) — — Ltr.

Berlin, 14. Juni. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.13
Weizen	pr. Juni	181 50	182 —
	Juli-Aug.	182 —	181 50
Roggen	pr. Juni	194 80	195 50
	Juli-Aug.	178 50	177 75

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not.v.13
do.	70er loko	36 70	37 —
do.	70er Juni-Juli	35 80	35 70
do.	70er Juli-August	35 90	36 —
do.	70er August-Sept.	36 50	36 50
do.	70er Sept.-Okt.	36 40	36 40
do.	70er Okt.-Nov.	35 50	35 50
do.	50er loko	— —	— —
do.	70er Nov.-Dez.	35 10	35 10

		Not.v.13			Not.v.13
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 70	87 70	Poln. 5% Pfdbrf.	67 —	67 25
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 70	do. Liquid.-Pfbrf.	65 20	65 50
do. 3½% „	100 40	100 40	Ungar. 4% Goldr.	94 50	94 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 80	do. 5% Papierr.	86 10	86 —
Pos. 3½% do.	96 25	96 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 90	170 —
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 90	do. fr. Staatsb. ultimo	132 70	132 40
Pos. Prov.-Oblig.	94 20	94 —	Lombarden ultimo	44 10	44 —
Oesterr. Banknoten	170 75	171 —	**Fondsstimmung**		
do. Silberrente	81 40	81 40	still		
Russ. Banknoten	212 25	213 25			
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	98 25	98 —			
Ostpr. Südb. E. S. A	80 —	80 40	Inowrazl Steinsalz	36 10	36 10
Mainz-Ludwhf. do.	116 40	115 80	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. do.	60 25	60 40	Dux-Bodenb. E.-A.	232 75	232 40
Italienische Rente	91 75	92 —	Elbethalbahn „ „	105 90	105 80
Russ. 4% kf. Anl 1880	96 10	95 75	Galizier „ „	92 —	91 30
do. zw. Orient-Anl.	— —	— —	Schweizer Zentr. „	132 60	133 40
Rum. 4% Anl. 1880	83 —	83 10	Berl. Handelsgesell.	150 —	150 —
Türk. 1% konf. Anl.	20 40	— —	Deutsche Bank-Akt.	167 25	166 75
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskt.-Kommandit	198 —	197 25
Gruson-Werke	142 75	142 75	Königs- u. Laurah.	115 90	116 —
Schwarzkopf	243 75	242 50	Bochumer Gußstahl	134 75	135 40
Dortm. St.-Pr. L. A.	63 60	64 50	Russ. B. f. ausw. Hdl.	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	141 50	141 75			

Nachbörse: Staatsbahn 132 50, Kredit 169 60, Diskonto-Kommandit 197 60.

Stettin, 14. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.13			Not.v.13
Weizen still			**Rüböl** behauptet		
do. Juni	202 —	202 —	do. Juni	52 —	52 —
do. Juni-Juli	200 —	200 —	do. Sept.-Okt.	52 —	52 —
do. Sept.-Okt.	188 —	188 —	**Spiritus** matt		
			per 70 M. Abg.	36 —	36 80
Roggen still			„ Juni-Juli „	35 50	36 —
do. Juni	187 —	187 —	„ Aug.-Sept. „	36 —	36 40
do. Juni-Juli	186 —	185 50	**Petroleum** *)		
do. Sept.-Okt.	169 50	186 50	do. per loko	10 —	10 —

*) **Petroleum** loko versteuert Usance $1\frac{1}{4}$ pCt.

Wetterbericht vom 13. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	768	N	5	wolkig	8
Aberdeen	764	NNW	4	wolkig	8
Christiansund	759	NW	2	wolkig	7
Kopenhagen	757	W	1	bedeckt	10
Stockholm.	756	SW	2	wolkenlos	14
Haparanda	751	N	2	bedeckt	9
Petersburg	751	NNW	1	Regen	9
Moskau	759	OSO	1	wolkenlos	17
Cork Queenst.	767	NNO	3	heiter	11
Cherbourg.	763	NO	5	halb bedeckt	10
Helder	759	NNW	5	wolkig	10
Sylt	757	WNW	1	halb bedeckt	10
Hamburg	757	NO	1	Regen	8
Swinemünde	757	SO	2	halb bedeckt	14
Neufahrw.	758	O	1	wolkig	12
Memel	758	NW	3	wolkig	10
Paris	761	NNW	4	bedeckt	13
Münster	758	NW	2	bedeckt	10
Karlsruhe	757	SW	3	Regen	17
Wiesbaden	756	NNO	2	halb bedeckt	18
München	759	SW	4	wolkig	19
Chemnitz	756	S	4	wolkenlos [1]	18
Berlin	757	SO	4	heiter	15
Wien	759	still		wolkenlos	16
Breslau	760	SO	3	bedeckt	15
Ile d'Aix	759	NO	4	halb bedeckt	18
Nizza	760	still		wolkenlos	21
Triest	759	still		wolkenlos	27

[1] Thau.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum liegt westlich von den Britischen Inseln, eine flache Depression über Deutschland. Ueber den Britischen Inseln wehen ziemlich lebhafte nördliche Winde, im Uebrigen ist die Luftbewegung allenthalben schwach. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trübe, im Norden kühl, im Süden meist warm, stellenweise ist Regen gefallen, zu Friedrichshafen 24 mm. An der deutschen Ostseeküste liegt die Temperatur 2—6, an der Nordseeküste 4—8 Grad unter dem Mittelwerthe. Im südlichen Frankreich, sowie im südwestlichen Deutschland fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Juni Morgens 0,74 Meter.
„ „ 13. „ Mittags 0,74 „
„ „ 14. „ Morgens 0,80 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen